

PRÍSPĚVEK K POZNÁNÍ PALESTINSKÝCH KUTILEK
EIN BEITRAG ZUR KENNTNIS DER PALÄSTINISCHEN SPHECIDEN

Opuscula hymenopterologica XIV.

VLADIMÍR BALTHASAR

(Přijato pro tisk 2. prosince 1952.)

Zesnulý ředitel čs. konsulární služby Jaroslav Houška sbíral ve válečných letech 1941—1945 v Palestině. Jsa zkušeným entomologem a vytrvalým sběratelem nashromáždil za tuto dobu tak bohatý entomologický materiál, jaký dosud jediným sběratelem z toho entomologicky významného a nesmírně zajímavého území nebyl sesbíráán. Neocenitelnou předností sběrů Houškových je okolnost, že sbíral po celý rok, tedy za všech ročních období, čímž podařilo se mu uloviti druhy, které dosud i nejzkušenějším sběratelům a entomologickým výpravám do tohoto území unikaly. Nepochybně se Jar. Houška velmi zasloužil jak o entomologický průzkum Palestiny, tak i o neocenitelné obohacení našich sbírek. Velkou většinu své bohaté kořisti daroval Národnímu museu v Praze. Z této kořisti měl jsem již příležitost zpracovati palestinské Chrysidy, materiál ve své bohatosti ve světových sbírkách jedinečný, který mi byl podkladem k napsání monografie palestinských a východomediterranních zlatěnek, která současně vychází jako samostatný dodatkový svazek k XXVI. ročníku tohoto sborníku.

Sběry čeledi Sphecidae, o nichž pojednávám v této práci, ovšem ani přibližně nerovnájí se svou početností a významem sběrům zlatěnek. Přece však obsahují řadu velmi zajímavých a vzácných druhů, z nichž některé jsou nové pro Palestinu a jejich přítomnost potvrzuje silné pronikání vysoce xero-thermophilních egyptských prvků směrem k severu proláklinou El Ghor, resp. údolím Jordanu. Nejpozoruhodnější je ovšem zjištění několika nových, dosud neznámých druhů. Jsou to: *Gorytes (Harpactus) houškai* n. sp. *G. (H.) coccineus* n. sp., *Stizus (Bembicinus) houškai* n. sp., *Stizus (s. str.) hebraeus* n. sp., *Bembex houškai* n. sp. a *Philanthus palaestinensis* n. sp.

K článku připojuji popis ještě sedmého nového druhu, a to: *Spheg (Paraspheg) kurdistanicus* n. sp., který sbírala Dr. Kálalová di Lotti v Kurdístanu.

Der verstorbene Direktor des tschechoslovakischen Konsulardienstes Jaroslav H o u š k a sammelte in den Kriegsjahren 1941—1945 in Palästina. Als erfahrener Entomologe und ausgezeichnete Sammler brachte er nach dem Kriege in sein Vaterland eine enorme Ausbeute von palästinischen Insekten, eine Ausbeute, die kaum je übertroffen wird. Einige Käferfamilien wurden schon von verschiedenen Spezialisten bearbeitet und publiziert, ich selbst habe die Gelegenheit gehabt, die größte existierende palästinische Chrysididen-Ausbeute zu bearbeiten und die Ergebnisse dieser Studien in einer monographischen Bearbeitung der palästinischen, resp. ostmediterranen Chrysididen niederzulegen. Obzwar sich die Ausbeute an Spheciden mit jener der Chrysididen nicht im geringsten messen läßt — wahrscheinlich fühlte der verstorbene Sammler für diese Hymenopteren-Gruppe keine besondere Sympathien — enthält sie jedoch eine Reihe von äußerst interessanten und seltenen Arten, die für unsere Kenntnisse der palästinischen Hymenopteren-Fauna von hohem Werte sind. Da ich in meiner oben erwähnten Arbeit über die Chrysididen die zoogeographischen Verhältnisse von Palästina und das Eindringen von höchst thermo- und xerophilen Arten aus Ägypten und Arabien nach Palästina ausgiebig besprochen habe, glaube ich, daß ich mich begnügen kann, an dieser Stelle einfach auf diese meine Arbeit hinweisen zu dürfen.

In der Ausbeute habe ich auch 6 neue, sehr interessante Arten entdeckt, deren Beschreibungen folgen. Außerdem beschreibe ich bei dieser Gelegenheit noch eine weitere Spheciden-Art, die zwar nicht aus der Ausbeute von J. Houška, aber ebenfalls aus den Sammlungen der entomologischen Abteilung des Prager National-Museums stammt. Diese neue Sphecx-Art sammelte Frau Dr Kálalová di Lotti seinerzeit im persischen Kurdistan.

Die Liste der gesammelten Arten:

Crabro (Solenius) impressus SMITH

Jerusalem env., 4. und 16. VI. 1942, 2 ♂♂, 1 ♀.

Eine überall seltene, pontomediterrane Art, welche auch in der Südslovakei als Seltenheit vorkommt und westwärts sogar bis nach Frankreich vordringen soll.

Crabro (Clypeocrabro) clypeatus L.

Jerusalem env., 3. V. 1942, 2 ♂♂.

Eine häufige Art, die den größten Teil der palaearktischen Region bewohnt.

Oxybelus sp.

Ein Stück aus der Umgebung von Jerusalem. Nach diesem einzigen Exemplar und ohne ausreichendes Vergleichsmaterial läßt sich die Art nicht verläßlich bestimmen.

Diodontus temporalis KOHL

Jerusalem, 3. V. 1942, 2 ♀♀.

Diese, durch die Form der Schläfenpartie des Kopfes ausgezeichnete Art wurde von Kohl nach einem einzigen ♀, das O. Schmiedeknecht in Palästina bei Jericho erbeutete, beschrieben.

Diodontus moricei KOHL

Wadi el Kelt, in der Nähe von Jericho, 15. III. 1942, 2 ♀♀.

Kohl hat diese Art aus Ägypten beschrieben und soviel mir bekannt ist, wurde sie bis heute für eine endemische ägyptische Art gehalten. Das Vorkommen dieser Art in der tiefen Einsenkung von El Ghor beweist nur von neuem, daß besonders hier die Straße zu suchen ist, der sich die höchst thermophilen ägyptischen Arten bei seinem Eindringen nordwärts nach Palästina bedienten. (Näheres darüber suche in meiner „Monographie des Chrysidides de Palestine et des pays limitrophes“, Ann. Ent. Mus. Nat. Pragae, 1951, Supplement-Band 2.)

Tachysphex mantivora BEAUM.

(= *fluctualis* KOHL).

Wadi el Kelt, 28. VI. 1942, 1 ♂, Totes Meer, 7. VI. 1942, 1 ♀.

Die Art hat ziemlich große Verbreitung und wurde aus Ägypten, Algerien und Griechenland gemeldet, in einem anderen gleichzeitigen Artikel führe ich sie von Cypern an.

Tachysphex grandissimus GUSSAK.

Wadi el Kelt, 12. VII. 1942, 1 ♀.

Ursprünglich aus Persien beschrieben (GUSSAKOVSKIJ, 1933), später aber auch aus Ägypten, Cyrenaica, ja sogar aus Marocco (BEAUMONT) gemeldet.

Tachysphex pygidialis KOHL

Jerusalem, 19. VI. und 19. VII. 1942, 1 ♂ und 2 ♀♀.

Eine circummediterrane Art, welche eine Reihe von geographischen Rassen bildet, die früher für selbständige Arten gehalten wurden. (Vergleiche: BEAUMONT J., Mitt. Schweiz. Ent. Ges. XX, 1947.) Es sei bemerkt, daß diese Art nordwärts bis nach Südslovakei vordringt (Štúrovo, Filakovo).

Tachysphex imperfectus BEAUM.

Wadi el Kelt, unweit von Jericho, 13. und 27. IX. 1942. 1 ♂, 1 ♀.

Die Art wurde ursprünglich aus Ägypten beschrieben, später aber meldete sie BEAUMONT auch aus Algerien und Tunesien.

Tachysphex sp. prope vestitus KOHL

Wadi el Kelt, unweit von Jericho, 22. VII. 1942, 1 ♂.

Ich kann mich nicht entschließen, ohne die Möglichkeit zu haben dieses Exemplar mit dem Typus vergleichen zu können, eine Entscheidung fallen zu lassen, ob es sich um die erwähnte Art oder um eine neue, bisher unbekannte handelt. *T. vestitus* KOHL lebt in Ägypten und sein Vorkommen in Palästina wäre also nichts Überraschendes.

Tachysphex sp. prope pectinipes L.

Jerusalem, 13. IV. 1942. 1 ♂, 1 ♀.

Diese Art steht der unseren gemeinen Art *A. pectinipes* L. sehr nahe, weist aber gewisse, nicht ganz unbedeutende Unterschiede auf. Es existieren einige nahverwandte Arten, die mir leider in natura nicht bekannt sind und deren Originalbeschreibungen derart nichtssagend sind, daß eine Identifikation dieser Art mir vorläufig unmöglich erscheint.

Tachytes obsoleta ROSSI

Jerusalem, 28. V. 1944, 2 ♀♀.

Eine in der Mediterranea häufige Art, welche in der Slovakei ihre nördliche Verbreitungsgrenze hat.

Liris haemorrhoidalis F.

Jerusalem, Oktober 1941 und 1942. 2 ♂♂, 2 ♀♀, Tiberias-See, 25. VIII. 1942, 1 ♀.

Diese schöne und auffallende Art gehört in dem südlichsten Europa, besonders aber in Nord-Afrika, Ägypten, Syrien und Palästina zu den häufigeren Vertretern dieser Familie. Die Art ist auch aus Sudan, Ost-Afrika und Indien bekannt.

Liris braueri KOHL

Wadi el Kelt, 12. und 22. VII. 1942. — 2 ♂♂.

Sehr interessante und seltene Art, die aus der Halbinsel Sinai beschrieben wurde. Sie stellt in der Spheciden-Fauna von Palästina ein höchst thermophiles, südliches Element. Die Lokalität ist für solche Elemente charakteristisch.

Prosopigastra angustifrons SCHULTH.

Wadi el Kelt, Umgebung von Jericho, 12. VII. 1942, 2 ♂♂.

Diese Art wurde bisher nur von Ägypten bekannt und gehört wohl zu den seltenen Erscheinungen unter den ostmediterranen Spheciden. Die mir vorliegenden Stücke stimmen in einigen untergeordneten Merkmalen nicht ganz mit der Originalbeschreibung überein, jedoch ich glaube, daß ich berechtigt bin sie für die genannte Art zu halten.

Parapiagetia odontostoma F. MOR.

Tal des Jordan, 18. VII. 1943, 1 ♂ und 2 ♀♀.

Die Art wurde bisher nur aus Ägypten bekannt. Ein weiterer Beweis für das Vordringen der äußerst thermophilen Arten längs der warmen Einsenkung El Ghor.

Gorytes (Hoplisus) pleuripunctatus COSTA

Alonim bei Haiffa, 17. V. 1942, 1 ♀.

Eine häufige mediterrane Art, welche auch bei uns, in Südmähren und in der Südslovakei nicht besonders selten ist.

Gorytes (Harpactus) houskai n. sp.

♀ Von ziemlich großer, robuster Gestalt, habituell kaum an eine *Harpactus*-Art erinnernd.

Schwarz, ohne rote Färbung, bloß die äußersten hinteren Ränder des 1. und 2. Tergites rötlich durchscheinend. Die gelbe Zeichnung ist äußerst reduziert: blaß gefärbt ist bloß die Oberlippe, je eine Makel in den Seitenwinkeln des Clypeus, Spuren einer blassen Färbung in den inneren Orbitalen, die Humeralbeulen, zwei ziemlich große Makeln an den Seiten des 2. Tergites und eine kleine gelbe Makel an der Basis der mittleren Schienen. Derselben Farbe sind die Mandibeln in der Mitte, die Unterseite der Fühler und die Vordertarsen. Die innere Seite der Vorderschienen und die 4 hin-

teren Tarsen rotbraun. Vorderflügel deutlich braun angeraucht, die Behaarung des Körpers spärlich und sehr kurz.

Kopf ziemlich kubisch, das Gesicht breit, die Augen konvergieren äußerst wenig nach unten. Clypeus sehr kurz und breit, der Breite nach stark, fast buckelig gewölbt, vorne deutlich gerandet, in der Mitte mit kaum wahrnehmbarer Ausrandung, in der vorderen Partie unpunktuliert, in der hinteren sehr fein und sehr dicht punktiert, dazwischen mit zahlreichen viel größeren Punkten. Das Gesicht nur sehr fein punktuliert, Stirn und Scheitel zwischen der feinen Grundpunktierung mit ziemlich dichter, tiefer, etwas ungleicher, aber grober Punktur. Die Ocellen bilden ein sehr niedriges Dreieck. Die ziemlich breiten Schläfen in der feinen Grundpunktierung mit deutlichen gröberen Punkten.

Das kurze Pronotum hinten ziemlich tief und grob gerandet, Mesonotum und Schildchen am Grunde sehr fein und dicht punktiert, außerdem noch grob und dicht punktiert. Die Punktzwischenräume nur in der vorderen Hälfte des Mesonotums größer als die Punkte selbst. Propodeum äußerst dicht, sehr grob, runzelig und grubig punktiert, der herzförmige Raum an den Seiten deutlich aber nicht furchenartig begrenzt, mit groben, unregelmäßigen, scharfen und ziemlich weit voneinanderstehenden Längsrunkeln. Mesopleuren dicht, grob, stellenweise fast runzelig punktiert, die seitliche Längsleiste vollkommen ausgebildet, sie reicht also bis zu den Mittelhüften. Die vordere Partie der Propodeumsseiten, sowie die Epimeren der Mesopleuren nur fein punktiert und daher glänzend, die hintere Partie grob runzelig punktiert, aber nicht querrunzelig.

An den zwei ersten Tergiten ist die Grundpunktur sehr fein und wenig deutlich, dagegen aber die grobe Punktierung besonders am 2. Tergit sehr dicht. Am Tergit 3—6 ist die feine Punktur sehr dicht, so daß diese Tergite viel matter erscheinen, dazwischen befinden sich zwar auch grobe Punkte, aber diese sind um vieles feiner und auch zerstreuter als jene des 2. Tergites. Pygidialfeld breit dreieckig, nur fein leistenartig gerandet. Die Punktierung der Unterseite ist analog jener der Oberseite, auch da sind die ersten 2 Sternite viel dichter und gröber punktiert und glänzender, die hinteren infolge der dichten Grundpunktulierung matter.

Beine ziemlich stark und kräftig, die Vordertarsen mit ziemlich langen Kammborsten, das letzte Tarsenglied breit, wie aufgetrieben. In den Hinterflügeln endet das Analfeld weit vor dem Ursprung des Cubitus.

Länge: 11,5 mm.

Palästina.

Holotypus: 1 ♀, Jerusalem, 20. VI. 1942. Jar. Houška leg. Dem Sammler zu Ehren benannt.

Diese neue, durch die große Gestalt und sonderbare Färbung sehr auffallende Art läßt sich mit keiner mir bekannten Harpactus-Art verwechseln. Ich suchte vergeblich in der Literatur nach einer ähnlich aussenhenden Art. Sie scheint noch am nächsten den zwei großen Harpactus-Arten, u. zwar *G. (H.) concinnus* ROSSI und *G. (H.) infernalis* HANDL. zu stehen, besonders dem letztgenannten. Diese Art ist aber ganz anders gefärbt, sie hat die ganze Basis des Abdomens (1., 2. und die Basis des

3. Tergites) rot gefärbt, am 2. und 3. Tergit befinden sich weißgelbe, schmale, in der Mitte oft unterbrochene Querbinden, Kopf ist reich blaß gezeichnet, ebenfalls die Fühlerbasis, das Schildchen u. die Vorderschienen. Die Flügel sind dunkel schwarzbraun mit violetter Schimmer. Das Mittelfeld des Propodeums ist durch tiefe Furchen von den Seitenteilen abgegrenzt, die Metapleuren längsgerunzelt, der 2. Sternit nur an der Basis grob punktiert, das Pygidialfeld des ♀ nadelrissig fein punktiert.

Die Verwechslung beider Arten ist daher unmöglich.

Gorytes (Harpactus) coccineus n. sp.

♂ Von ziemlich kleiner, schlanker Gestalt.

Schwarz und rot, ohne jede helle Zeichnung, nur Labrum und die Mitte der Mandibeln gelbrot. Rot sind die ersten zwei Tergite und Sternite, die äußersten Hinterränder der folgenden Segmente sind nur rot durchscheinend. Beine schwarz, Tibien schwarzbraun, die Vorderschienen an der Vorderseite und die Mittelschienen an der Basis schmutzig gelb gezeichnet. Tarsen rötlich-braun. Bei dem typischen Stück sind die Antennen ungleich gefärbt. Nämlich die eine ist ganz dunkel, die andere an der Unterseite gegen die Spitze gelblich. Flügel leicht angeraucht. Die Behaarung des Körpers sehr kurz und sehr spärlich.

Kopf am Clypeus und am unteren Gesichtsteile silberweiß kurz pubescent, die Augen parallel, Clypeus vorne ungerandet und ohne jede Spur von einer Ausrandung. Stirn und Scheitel am Grunde mikroskopisch fein punktiert, dazwischen zerstreut, ziemlich fein punktiert. Das Ocellendrieck oben leicht stumpfwinkelig.

Mesonotum, Schildchen und Hinterschildchen glänzend, mit kaum wahrnehmbarer Grundpunktlung und sehr spärlicher gröberer Punktierung. Propodeum an den Seiten und hinten fein, zerstreut punktiert, glänzend, der herzförmige Mittelraum glänzend, mit starker Mittelrinne und kaum angedeuteter schräger Runzelung in den Vorderwinkeln. Mesopleuren glänzend, mit äußerst feiner Grundpunktlung und ziemlich reicher, gröberer Punktierung; die seitliche Längsleiste vollkommen ausgebildet.

Abdomen glänzend, der 1. Tergit mit sehr spärlicher, ziemlich feiner Punktur, der 2. Tergit gröber und tiefer, jedoch auch ziemlich spärlich punktiert, die übrigen Tergite dichter, aber fein punktiert. Von den Sterniten ist der 2. weitaus am größten und dichtesten punktiert. — Das Analfeld der Hinterflügel endet weit vor dem Ursprunge des Cubitus.

Länge: 5,5 mm.

Palästina.

Holotypus: 1 ♂, Umgebung von Jerusalem, 13. IV. 1942. Jar. Houška leg.

Weibchen unbekannt.

Gorytes (Harpactus) coccineus n. sp. läßt sich ziemlich leicht von den ihm nahestehenden Arten unterscheiden. Dazu diene die folgende, abgekürzte Bestimmungstabelle der ♂♂ der palaearktischen Harpactus- (und Oryttus-) Arten.

- 1 (8) Der 8. Sternit am Ende nicht gabelig. Der erste Abdominalsternit hinten nie eingeschnürt.
- 2 (7) Abdomen mehr oder weniger rot gefärbt, Thorax immer schwarz, zuweilen mit rötlichen Flecken am Propodeum oder Mesopleuren.
- 3 (4) Thorax schwarz, immer mit mehr oder weniger ausgedehnter blasser Zeichnung und zugleich auch Abdomen mit blasser Zeichnung. Hierher: *G. consanguineus* HANDL., *G. affinis* SPIN., *G. elegans* LEPÉL., *G. exiguus* HANDL., *G. mundus* BEAUM. und *G. quadrisignatus* PALMA
- 4 (3) Abdomen ohne weißliche Zeichnungen, höchstens am 6. Tergit mit mehr oder weniger deutlichem weißlichem Flecken, Thorax gezeichnet oder ungezeichnet.
- 5 (6) Thorax hell gezeichnet. Hierher: *G. pulchellus* COSTA, *G. tumidus* PANZ., *G. castor* HANDL., *G. pollux* HANDL.
- 6 (5) Thorax ganz schwarz *G. coccineus* n. sp.
- 7 (2) Abdomen schwarz gefärbt. Im Falle daß sich die rote Färbung bemerkbar macht, ist auch der Thorax mindestens teilweise rot gefärbt. Hierher: *G. laevis* LATR., *G. niger* COSTA, *G. sareptanus* HANDL., *G. lunatus* DAHLB., *G. tauricus* RAD., *G. cribratus* MOR., *G. fertoni* HANDL., *G. turcomanicus* RAD. und *G. moravicus* ŠNOFL.
- 8 (1) Der 8. Sternit am Ende mehr oder weniger gabelig. Das erste Abdominalsegment etwas eingeschnürt. Hierher: *G. concinnus* ROSSI, *G. infernalis* HANDL. und wahrscheinlich auch das unbekannte ♂ von *G. houškai* n. sp.

Nysson fulvipes COSTA

Wadi el Kelt, IV., 1942, 1 ♀.

Südeuropäische Art, welche auch aus Nordafrika gemeldet wurde und die als höchst interessantes Mediterran-Element auch in der Südslovakei (Štúrovo, Král. Chlmec) vorkommt.

Nysson militaris GERST.

Wadi el Kelt, Umgebung von Jericho, 26. IV. 1942, — 2 ♀♀.

Die Art ist in Ostmediterranea ziemlich häufig, jedoch sie wurde auch in Marocco gefunden (NADIG) und sie hat wohl circummediterrane Verbreitung.

Nysson braueri HANDL.

Wadi el Kelt, Im Juni und Juli 1942—1944, 1 ♂ und 4 ♀♀.

Eine seltenere Art, die, soviel mir bekannt ist, nur aus dem westmediterranen Gebiet (Algerien, Marocco) bekannt war.

Stizus (Bembicinus) tridens F.

Wadi el Kelt, Juni und Juli 1942, 4 ♂♂.

Eine der häufigsten Grabwespen, welche fast die ganze paläarktische Region bewohnt. Die palästinischen Stücken unterschieden sich keineswegs von den mitteleuropäischen.

Stizus (Bembicinus) houškai n. sp.

♂ Schwarz, am Abdomen leicht irisierend, mit weißlich-gelben Zeichnungen. Bläßgelb sind: Labrum, Gesicht bis zur Fühlereinlenkung, Clypeus, schmale Innerorbiten, Unterseite des Scapus, ein schmales Querband am Hinterrande des Pronotums, Schulterbeulen, 5 ziemlich schmale, leicht doppelbuchtige Apikalquerbinden am Tergit 1—5., die aber den äußersten Rand dieser Tergite freilassen. Zuweilen am 6. Tergit schwache Spuren von bleicher Färbung. Hüften teilweise hell gefärbt, sonst sind noch bläßgelb die Kniee und Apikalteile der Schenkel (besonders unten), alle Schienen mit Ausnahme eines kleinen, dunklen, ovalen Flecken an deren Innenseite, sowie die Tarsen. Fühler unten gelblich, oben geschwärzt. Mandibeln ganz schwarz.

Clypeus äußerst fein und sehr dicht punktiert, mit silberweißem Toment und längeren, spärlichen Haaren. Augen stark nach unten konvergierend. Stirn und Scheitel auf äußerst dicht und fein punktulierte Untergründe gröber, nicht besonders dicht punktiert. Elfte Fühlerglied unten in einen langen, leicht gekrümmten Dorn ausgezogen, das 12. Glied fast zweimal so lang wie das vorhergehende, stark unten ausgerandet, das 12. stark, krallenförmig gebogen.

Mesonotum sehr fein und dicht punktiert, dazwischen mit spärlicher etwas stärkerer Punktur. Schildchen dicht, etwas gröber punktiert, der ganze Thorax ziemlich kurz, fast anliegend, dazwischen, besonders hinten, länger, abstehend behaart.

Tergite dicht, nicht besonders fein, regelmäßig punktiert, kurz, hell, anliegend behaart, Apex des Abdomens mit 3 Stachelzähnen.

Sternite, mit Ausnahme des letzten, besonders aber der 2. Sternit dicht punktiert, kurz, anliegend behaart, der 2. Sternit in der Mitte näher dem Apikalrande mit einem komprimierten, starken, nach hinten gerichteten Zahn, der 6. Sternit in der Mitte leicht ausgehöhlt, daneben jederseits mit je einer, etwas schräggestellten, zahnförmigen Leiste. Hinterschenkel unten, ganz nahe der Spitze, mit einem ziemlich langen, scharfen Dorn. Flügel grau angeraucht, die 2. Cubitalzelle nicht gestielt. — ♀ unbekannt.

Länge: 9—9,5 mm.

Palästina.

Holotypus: 1 ♂, Jerusalem, 18. V. 1945. *Paratypus*: 1 ♂, Jerusalem, 8. V. 1944. — Jar Houška legit.

Die neue, sehr ausgezeichnete Art gehört der „peregrinus-Gruppe“ an und ist einerseits mit dem extrem-westmediterranen *S. (B.) revindicatus* SCHULZ (= *schmiedeknechti* HANDL. 1900 nec 1898!), andererseits mit dem persischen *S. (B.) dentipes* GUSSAK. (1933) nahe verwandt und bildet sozusagen ein Bindeglied zwischen diesem zwei Arten. Von beiden unterscheidet sie sich durch abweichende Färbung und Punktierung der Oberseite, außerdem von der ersten durch den langen, scharfen Dorn der Hinterschenkel, von der zweiten durch die zwei Höcker des 6. Sternites.

Dem Sammler, Dir. Jar. Houška, zu Ehren benannt.

Stizus (s. str.) hebraeus n. sp.

♀ Schwarz, die Hinterränder der hinteren Tergite etwas rötlich durchscheinend, die Zeichnungen sattgelb. Gelb sind: Oberlippe, Clypeus, Basalhälfte der Mandibeln, Gesicht bis zur Fühlereinlenkung, breite innere und äußere Orbiten, Scapus, Pronotum, ziemlich breite Seitenbinden des Mesonotums, Tegulae, Scutellum (dieses vorne halbkreisförmig schwarz gezeichnet), eine breite Binde, die hinten den herzförmigen Raum des Propodeums umsäumt, je eine Makel an den Seitenteilen des Propodeums, Humeralbeulen, große Makel an den Mesopleuren, breite Basalbinden an den Tergiten 1—5, diese nicht unterbrochen, aber vorne in der Mitte mit einem kurzen dreieckigen Einschnitt, der 6. Tergit fast ganz (mit Ausnahme des erwähnten dreieckigen Flecken in der Mitte des Vorderrandes und rötlichbrauner Spitze), große Seitenmakeln an den Sterniten 2—5, und die Spitze des 6. Sternites. Beine gelb, die Basis der Vorder- und Mittelschenkel und die Basalhälfte der Hinterschenkel schwarz. Fühler gelbrot, oben schmal bräunlichrot.

Kopf mit silberweißem, kurzem, anliegendem Toment, mit eingestreuten längeren Haaren, Clypeus gewölbt, glatt, sehr spärlich punktiert, Augen nach unten nicht divergierend.

Dorsulum dicht, fein punktiert, dazwischen mit gröberen, gleichgroßen Punkten, Propodeum dicht, deutlich punktiert und lang, weißlich, abstehend behaart. Tergite fein, seicht, die vorderen ziemlich dicht, die hinteren spärlicher punktiert, der Endtergit gröber, ziemlich dicht punktiert, die Punkte von hinten her eingestochen, ohne jede Andeutung eines Pygidialfeldes, die Spitze selbst aber scharfrandig. Der 2. Sternit mit ziemlich spärlicher, doppelter Punktur, in der Mitte sehr zerstreut punktiert, die übrigen dichter, der letzte Sternit dicht und fein punktiert, mit eingestreuten gröberen Punkten, die die längeren, etwas borstigen Haare tragen.

Vordertarsen etwas verbreitert und abgeflacht, mit einem, aus langen, blassen und breiten Borstenhaaren zusammengesetzten Kamm. Die Vorderflügel gelblich getönt, mit grauer Makel in der Radialzelle. ♂ unbekannt.

Länge: 15 mm.

Palästina.

Holotypus: 1 ♀, Wadi el Kelt, Umgebung von Jericho, am 22. VII. 1942 vom H. Dir. Jar. Houška gefangen.

Diese neue Art gehört in die „*fasciatus*-Gruppe“ und ist infolge des Fehlens des Pygidialfeldes am nächsten mit dem aus Rhodus bekannten *S. pygidialis* HANDL. verwandt. Von dieser Art unterscheidet sie sich durch nicht auffallend breite Stirn, durch gleichmäßige und gleichgroße gröbere Punkte des Mesonotums, durch ganz gelben Scapus und breite, überhaupt nicht unterbrochene Abdominalbinden, sowie durch fast völlig gelb gefärbtes letztes Abdominalsegment. Das einzige mir vorliegende Stück erlaubt leider nicht mit voller Sicherheit zu unterscheiden, ob es sich nicht um eine Rasse der genannten Art handelt, obzwar die angeführten Unterschiede, zu denen wohl noch auch die viel kleinere Gestalt zu rechnen ist

(*S. pygidialis* ist 18—20 mm lang), mir genügend erscheinen, um eine artliche Verschiedenheit annehmen zu dürfen.

Stizus vespoides WALKER

Delta von Arnon am Toten Meer, Wadi el Kelt, 7. und 21. VI. 1942 — 4 ♂♂.

Diese größte Stizus-Art (das größte unter den vier mir vorliegenden Exemplaren mißt 34 mm!) ist in Nordafrika, besonders in Ägypten zu Hause, wurde aber auch aus Sudan (MAIDL) gemeldet. Als höchst thermophile und xerophile Art kommt sie in dem wärmsten Teile von Palästina vor. Bei den vorhandenen Exemplaren ist auch die Variabilität der Färbung des 1. Tergites stark ausgedrückt. Die große gelbe Doppelmakel eines Exemplares ist bei zwei anderen auf einen schmalen, gelben, kurzen Querstreifen reduziert, um bei dem 4. gänzlich zu fehlen.

Stizus ferrugineus SMITH

Wadi el Kelt, 1. VIII. 1942 und 17. VI. 1945, 3 ♂♂.

Egyptische, höchst thermophile Art, stark variabel in der Färbung der ersten zwei Tergite.

Stizus ruficornis F.

Jerusalem, 22. V. 1942, 2 ♂♂.

Eine, in Südeuropa und Nordafrika häufige Art, welche westwärts bis nach Frankreich, nord-ostwärts nach Südrußland vordringt.

Stizus hyalipennis HANDL.

Wadi el Kelt und Delta von Arnon, 21. VI.—17. VIII. 1941/1942. 3 ♀♀.
Bekannt aus Ägypten, Sinai und Nordafrika.

Stizus gynandromorphus HANDL.

Jerusalem, 11. V. 1945 — 2 ♂♂.

Eine bisher nur in Syrien und Palästina endemische Art.

Stizus poecilopterus HANDL.

Wadi el Kelt, 12. VII. 1942 — 3 ♂♂.

Diese schöne und wegen ihrer zweifarbigen Flügel höchst auffallende Art lebt in ganz Nordafrika und dringt über Ägypten nach Palästina vor. Sie variiert sehr stark in der Ausdehnung der roten Färbung des Thoraxes und der Apikalpartie des Abdomens.

Stizoides melanopterus DAHLB.

Wadi el Kelt, Jericho Umgb., 25. VI. 1944, 2 ♂♂.

Eine centralasiatische Art, die einerseits nach Süd-Ostrußland, anderseits südwestlich bis nach Syrien, Palästina, Klein-Asien und Rhodos vordringt.

Stizoides crassicornis F.

Wadi el Kelt, 6. VI. 1943 — 1 ♂.

In ganz Südeuropa, bis in die südlichen Teilen von USSR, Nordafrika, Ägypten und Persien vordringende häufige Art, die auch aus Syrien und Palästina bekannt ist.

Kohlia coxalis MORICE

Wadi el Kelt, Umgebung von Jericho, 2. VI. 1943, 1 ♂.

Eine der interessantesten Arten der ganzen Sphecidenausbeute des Dir. Jar. Houška. Die Gattung ist wohl sehr schlecht bekannt und ihre Existenz in der paläarktischen Region entgeht öfters auch guten Kennern dieser Familie. Die Gattung wurde von HANDLIRSCH (Sitzb. k. Akad. Wiss. Wien, 1895) auf einer südafrikanischen Art (*K. cephalotes* HNDL.) gegründet, zu der MORICE im Jahre 1897 eine zweite, unsere *K. coxalis* stellte. Die Gattung steht einerseits den Gattungen *Gorytes* und *Sphecius*, anderseits der eigentlichen Gattungsgruppe *Bembex* nahe. Soviel mir bekannt ist, wurde diese Art nur in Ägypten festgestellt. Sie ist durch den fast gänzlich blaßgelben Körper, an dem nur Scheitel, Vorderteil des Pronotums, Dorsulum des Mesonotums und Mittelfeld des Propodeums schwarz sind, auf den ersten Blick erkennbar. Die Nervatur des Flügels ist blaßgelb, beim ♂ sind die Fühler 13-gliedrig, und nicht 12-gliedrig, wie KOHL. (Die Gattungen der Sphegiden, Ann. k. k. naturh. Mus. Wien, XI, 1896) angibt, das 2. Geißelglied ist charakteristisch gebogen und an der Unterseite ausgerandet, die Vorderhüften sind in beiden Geschlechtern nach auswärts eigenartig verdickt und der 4., 5. und 6. Sternit beim ♂ mit dichten, mäßig langen, wie geschorenen Haaren versehen.

Bembex arenaria HANDL.

Tal des Jordans, 18. VII. 1943, 8 ♂♂.

Die Art ist bisher nur aus Syrien und Palästina bekannt.

Bembex oculata LATR.

Wadi el Kelt, VII. und XI. 1942, 1 ♂ und 2 ♀♀.

Es handelt sich bei allen drei Stücken dieser ungemein variablen Art, um Färbungsvariationen.

Bembex dubia GUSSAK.

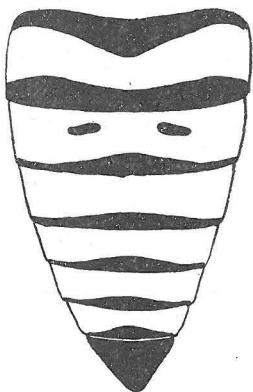
Jerusalem, VII. und IX. 1942—1943, 3 ♀♀.

Ich glaube, daß ich berechtigt bin in diesen 3 Stücken, die mir vorliegen, die genannte Art zu erkennen, obzwar diese Art aus Persien beschrieben und bisher in keinem anderen Lande festgestellt wurde. Das Vorkommen dieser persischen Art in Palästina ist ein weiterer Beweis, daß in Palästina nicht wenige iranische Elemente vorkommen, wie ich darüber in meiner Arbeit über die palästinischen Chrysididen eingehender spreche.

Bembex houškai n. sp.

♂ Von ziemlich schlanker Gestalt. Die Augen am Innenrande fast parallel, Stirn kürzer als breit, das Mittelkielchen sehr deutlich aber nicht scharf, das 8—10 Fühlerglied leicht gezahnt, Glied 11 und 12 unten schwach ausgerandet, das letzte Glied viel länger als die vorhergehenden, kaum gebogen, mit fast abgestutzter Spitze. Flügel hyalin, die Nervatur braun, die Vorderflügel nur zweimal so lang wie Thorax breit ist, die Medianzelle der Hinterflügel entsendet 2 kurze Längsadern. Glied 2, 3 und 4 der Vor-

dertarsen nicht verbreitert, der vordere Metatarsus außen mit 6 langen Borstenhaaren versehen. Die mittleren Schenkel innen sägeartig dentikuliert, die mittleren Schienen nicht gebogen, der vordere Apikalwinkel ist nicht in eine Spitze vorgezogen, der mittlere Metatarsus normal gebildet. Der 7. Tergit breit gerundet, der 2. Sternit mit einer langen, schmalen, am Apex kaum zahnartig geformter Leiste, der 6. Sternit mit einem verhältnismäßig kleinen Höckerchen, dieses ziemlich scharf, oben kaum abgeplattet, der 7. Sternit mit einem Längskiel in der Mitte bewaffnet.



Bembex houškai n. sp. ♂
Abdomen

Thorax und Abdomen oben fein, gleichmäßig und dicht punktiert, Clypeus in der Basalpartie fast silberweiß, dicht behaart, diese Haare sind ziemlich lang und etwas anliegend. Kopf, Thorax teilweise und erster Tergit in seiner Basalhälfte mit ziemlich langen, abstehenden, grauweißen Haaren versehen. Körper schwarz, die Zeichnungen hell rostrot, bloß Clypeus vorne, die Basalpartie der Mandibeln und Labrum lichter, gelb aber nicht sattgelb gefärbt. Gelblich rostrot sind gefärbt: schmale hintere Orbits, schmaler Band des Pronotums, teilweise die Tegulae, hinten abgekürzte Seitenstreifen des Mesonotums, wenig deutlicher hinterer Rand des Schildchens, 6 Abdominalbinden, von denen die erste in der Mitte stark verschmälert ist, die zweite ist die breiteste und trägt zwei quere schwarze Makeln, die 3. bis 6. viel schmaler und deutlich doppelbuchtig sind. Hinterränder der Tergite sind schwarz. Sternite seitlich mit gelblich rostroten Makeln.

Fühler schwarz, unten und am Apex rostrot, Beine rostrot, die Schenkel an der Basis mehr oder weniger geschwärzt.

Länge: 14 mm.

♀ unbekannt.

Palästina.

Holotypus und *Paratypus*: Yarkon Esser Torchanot in der Nähe von Tel Aviv, am 13. VI. 1943 vom H. Jar. Houška erbeutet.

Die neue Art ist der *Bembex arenaria* HANDL. ähnlich und mit ihr nahe verwandt, aber durch ihre gelblich rostrote Zeichnung, fast schwarzen Thorax und Pleuren, sehr schmale, am Ende nicht gezahnte Leiste des 2. Tergites, rostrote Beine, viel schmaler gerundeten letzten Tergit, der an der Spitze überhaupt nicht abgestutzt erscheint, leicht zu unterscheiden.

***Philanthus triangulum* f. *abdelkader* F.**

Jerusalem und Jericho. Mai bis Oktober. — 11 ♂♀.

Diese circummediterran verbreitete Form scheint überall häufig zu sein. Ihre systematische Valenz ist sehr zweifelhaft, da alle möglichen Übergänge zwischen dieser Form und der Nominatform existieren und solche Stücke finden wir sogar oft auch bei uns in den wärmeren Gegenden, z. B. in Südmähren und Südslovakei.

***Philanthus palestinensis* n. sp.**

♂ Kopf groß, viel breiter als Thorax, außerordentlich dicht, gleichmäßig punktiert, die Punktur des Scheitels etwas stärker. Clypeus mit drei deutlichen Zähnen auf dem Vorderrande, jederseits mit langem, braunem Barte, der in der Mitte des Clypeus also fehlt. Die innere Ausrandung der Augen schwach, die Wangen etwas länger als das 2. Fühlerglied, das 3. Glied so lang, wie die zwei nächsten zusammen. Die Schläfen breit, ziemlich convex.

Pronotum ziemlich hoch, etwas in der Mitte ausgerandet, Mesonotum mit einem schmalen Eindruck in der Mitte und zwei länglichen Furchen jederseits, diese Furchen sind aber kürzer als die Mittelfurche. Die Punktur des Mesonotums fast stark, aber wenig dicht, besonders in der Mitte der Scheibe sind die Zwischenräume viel größer als die Punkte selbst. Vor dem Schildchen befindet sich ein Feldchen von viel dichter, feiner Punktur. Schildchen etwas gewölbt, ähnlich aber spärlicher punktiert als das Mesonotum, Hinterschildchen sehr stark quergewölbt, das Mittelfeld des Propodeums glatt und glänzend, die starke Mittelfurche am Grunde dicht, unregelmäßig skulptiert, die glatten Felder tragen jederseits einen kleinen, seichten Eindruck. Die Seiten des Propodeums dicht und ziemlich stark punktiert, der hintere Abhang des Propodeums tief in der Mittellinie ausgehöhlt. Mesopleuren und Epimeren ziemlich dicht und ziemlich stark punktiert.

Tergite hinten ziemlich stark eingedrückt, die ganze Oberseite fein chagriniert und daher matt erscheinend, die Punktierung der Tergite fast grob, ziemlich spärlich, ungleich. Der erste Tergit stark gewölbt. Sternite dicht, mäßig stark punktiert. Kopf und Thorax ziemlich kurz, dunkel grau, die vordere Partie des Kopfes länger und lichter behaart. Die 3 letzten Sternite lang, dicht, wollig behaart.

Die Färbung schwarz und hell rostrot, ohne gelbe Stellen. Kopf schwarz, aber das ganze Gesicht und Stirn rostrot, die Linie, die die rostrote und schwarze Färbung trennt, ist halbkreisförmig. Schläfen mit großer, rostroter Makel. Pronotum rostrot, sonst ist der Thorax schwarz, nur das Schildchen mit zwei kleinen rostroten Makeln, Hinterschildchen ist völlig rostrot, die Hinterwinkel des Propodeums ebenfalls derselben Farbe. Tegulae, Humeralbeulen, eine Makel unter den Humeralbeulen und ein kleines Fleckchen an den Mesopleuren rostrot. Abdomen rostrot, Basis des 3—5. Tergites schwärzlich, diese schwarzen Binden sind in der Mitte

am breitesten, aber sie erreichen nicht die Seiten. Bauch rostrot, der 2. Stern mit jederseits mit einer schwarzen Makel.

Beine, mit den Hüften, rostrot, die Fühler schwarz, die 4 basalen Glieder rostrot. Flügel fast hyalin, nur gegen Apex schwach angeraucht.

Länge: 12,5 mm.

Palästina.

Holotypus: 1 ♂, Yarkon Esser Torchanot bei Tel Aviv, Juni 1943. Weibchen unbekannt.

Diese schöne neue Art steht dem *Ph. variegatus* SPIN. am nächsten, von dem sie sich aber auf den ersten Blick durch die überwiegend rostrote Färbung, ohne jede gelbe Zeichnung unterscheidet. Was die eidonomischen Merkmale anbelangt, finden wir viele wichtige Unterschiede, z B. die Wangen beim *Ph. variegatus* sind viel kürzer, die Punktierung des Mesonotums viel spärlicher, Scheibe des Mesonotums viel glänzender, die Punktierung der Tergite viel feiner und spärlicher, besonders auf den letzten Tergiten, die Apikaleindrücke der Tergite viel schmaler und deutlich seichter.

***Philanthus variegatus ecoronatus* DUF.**

(= *Ph. scepstratus* RADOSZK., 1880), Jericho, 3. VI. 1945, 1 ♀.

Eine ziemlich seltene Form der schönen, aber häufigen nordafrikanischen Art.

***Cerceris albicincta* KLUG**

Wadi el Kelt, Juni und Juli 1942 u. 1943. 2 ♂♂ und 3 ♀♀.

Charakteristische ägyptische Art, die sogar auch in Abessinien vorkommt und in der palästinischen Fauna ein höchst thermophiles Element darstellt.

***Cerceris bupresticida* DUF.**

Jerusalem, 28. V. 1942 — 1 ♂.

Allgemein im Bereiche des Mittelmeerbassins verbreitete Art.

***Cerceris capito* LEPEL.**

Wadi el Kelt, VII—X. — 8 ♂♂.

Schöne und auffallende Art mit ganz gelbem Abdomen. Sie hat großes Verbreitungsareal, denn sie wurde nicht nur in Algerien, Ägypten und Syrien, sondern auch in Südrussland, Transcaspien und in verschiedenen centralasiatischen Gegenden festgestellt.

***Cerceris komarowi* RADOSZK.**

Wadi el Kelt und Jericho, VI—VII, 3 ♂♂.

Diese Art erinnert sehr an die vorhergenannte Art, mit der sie auch dasselbe Verbreitungsareal besitzt, unterscheidet sich aber von ihr durch den fast geraden Metatarsus der Mittelbeine.

Im Material befinden sich außerdem noch zwei weitere *Cerceris*-Arten deren verlässliche Bestimmung mir nicht gelungen ist. Ich glaube, daß mindestens eine von diesen Arten bisher unbekannt ist, jedoch es fehlt mir an genügend umfangreichem Vergleichsmaterial, welches in einer so artenreichen und schwierigen Gattung ganz unumgänglich ist. Deshalb mußte ich von der Statuierung einer neuen Art absehen.

Sphex (Chlorion) hirtus KOHL

Jericho und Wadi el Kelt, VIII und I 1941 und 1942, 8 ♂♂ ♀♀.

Charakteristisches, südlich-ägyptisches Element. Diese auffallend schöne Art ist leicht erkennbar nach ihrer großen Gestalt, ganz schwarzen Körper und rotgelben, schwarz gerandeten Flügeln.

Sphex (Harpactopus) soror DAHLB.

Tabgha am Tiberias-See, 25. VIII. 1942 — 1 ♂.

Sphex maxillosus F.

Jerusalem, VI und VII 1943, 2 ♀♀.

Sphex flavipennis F.

Wadi el Kelt, 12. V. 1946, 1 ♀.

Ammophila (Podalonia) hirsuta mervensis RAD.

Wadi el Kelt bei Jericho, 15. III. 1942, 2 ♀♀.

Ganz schwarze Form mit dunklen Flügeln.

Ammophila assimilis KOHL

Jerusalem, 14. IV. 1942. — 2 ♀♀.

Bisher nur aus Syrien und Palaestina bekannt.

Ammophila (Coloptera) judaeorum KOHL

Wadi el Kelt, 10. III. 1942. — 2 ♀♀.

Beide Stücke unterscheiden sich von der Originalbeschreibung dadurch, daß sie schwarze, anstatt rotter Humeralbeulen besitzen, sonst aber mit der Originaldiagnose vollkommen übereinstimmen. Diese, aus Palaestina beschriebene Art wurde schon auch in Aegypten und nach GUSAKOVSKIJ auch in Persien festgestellt.

Sceliphron spirifex L.

Jerusalem, Tabgha am Tiberias-See, Delta von Arnon, August 1941 und 1942, — 4 ♂♂.

Sceliphron (Chalybion) targionii CAR.

Jerusalem, V—VII 1942, — 1 ♂, 2 ♀♀.

Eine Art von typisch circummediterran Verbreitung.

*

Zum Schluß will ich noch die Beschreibung einer neuen Art, die aus dem von Frau Dr. Kálalová di Lotti gesammelten Material stammt, beifügen.

Sphex (ParaspheX) kurdistanicus n. sp.

♀ Kopf, Thorax, Petiolus, Beine samt den Tarsen (mit Ausnahme der roten Innenseite der Hinterschienen) und Fühler schwarz, Abdomen rot. Clypeus, Gesicht und Stirn bis zum vorderen Ocellus, sowie äußere Orbiten und Schläfen äußerst dicht und anliegend, am Clypeus außerdem noch länger und abstehend, silberweiß behaart. Mit ähnlichem, dichtem, die Grundskulptur völlig deckendem, aus silberweißen, anliegenden und teilweise eingestreuten längeren, abstehenden Haaren bestehendem Toment versehen sind folgende Körperteile: Scapus vorne, Pronotum, Mesonotum mit Ausnahme der Scheibe, Schildchen und Hinterschildchen (diese eben-

fals in der Mitte kahl), Propodeum (besonders dicht an den Seiten und an dem hinteren Abhange), die vordere Hälfte der Tegulae, Pro- Meso- und Metapleuren (die letzteren etwas weniger), Sternum (dieses nur spärlich), Hüften. Trochanteren und Schenkel (mit Ausnahme der Unter- und Innenseite). Mit spärlicheren, kurzen weißen Härchen sind bedeckt: der 1. Tergit, besonders in der Apikalhälfte, Schienen und Tarsen, die Pubescenz der beiden letzteren ist sehr kurz und ohne eingemischte längere Härchen. Flügel hyalin, die Nervatur braun.

Kopf mit parallelen Innenrändern der Netzaugen, Clypeus gewölbt, vorn abgestutzt, in der Mitte kaum wahrnehmbar ausgeschweift, an den Seiten abgerundet, Hinterkopf mit mikroskopisch feiner Grundskulptur und hier und da eingestreuten etwas größeren Punkten.

Pronotum mächtig entwickelt, stark quergewölbt, Mesonotum auf der Scheibe glänzend, mit kaum wahrnehmbarer Mikroskulptur und sehr spärlichen mittelgroßen Punkten, Schildchen stark buckelig, in der Mitte durch Längseindruck geteilt, sehr spärlich punktiert, Hinterschildchen spärlich und feiner punktiert. Propodeum oben (soweit die Skulptur überhaupt sichtbar ist) mit etwas gegen die gedachte Mittellinie schräggestellten aus undeutlichen Punkten zusammengesetzten Querrunzeln.

Petiolus an der Basis mit langer, abstehender Behaarung, etwa so lang wie das 2. und 3. Hintertarsenglied zusammen. Tergite mit äußerst feiner, mikroskopischer, querer Grundskulptur, so daß sie etwas seidig glänzen, sonst praktisch ohne Punktierung. Sternite nur am Hinterrande mit wenigen Punkten. Vorderschienen mit einigen langen lichten Kammborsten, Vordertarsen mit sehr langen, etwas gebogenen, reichlichen dunklen Kammborsten. Hinterschienen ringsum, besonders aber an den Kanten mit starken, weißlichen, dornartigen Borsten. Der längere Endsporn der Hintertibien gegen die Spitze mit kräftigen und nicht eng aneinander schließenden Borsten. Klauen mit 4 kurzen, stumpfen Innenzähnen. Die 2. Cubitalzelle der Vorderflügel fast so breit wie hoch, also nicht auffallend hoch und schmal.

Länge 20—23 mm.

♂ Im allgemeinen etwas weniger auffallend silberweiß tomentiert. Clypeus und Gesicht kurz, dicht, anliegend, schwarz behaart, dazwischen längere, hellere, abstehende Haare. Schildchen weniger gewölbt und fast undeutlich in der Mitte geteilt, die viel gröbere Querrunzelung des Propodeums besteht aus deutlich ausgeprägten Runzeln. Der 1. und 2. Tergit dichter silberweiß tomentiert, die übrigen Tergite mit kurzem und spärlichem, weniger auffallendem Toment. Die letzten Tergite fast braunschwarz. — Augen etwas nach unten konvergent, Clypeus vorne in der Mitte etwas deutlicher ausgeschweift.

Länge: 14,5 mm.

Kurdistan.

Holotypus: 1 ♀ aus Erbil in Kurdistan, *Allotypus* 1 ♂ aus Shakhlawā im persischen Kurdistan, *Paratypus*: 1 ♀ aus derselben Lokalität. — *Holo-* und *Allotypus* in den Sammlungen der entomologischen Abteilung des Prager National-Museums.

Die wichtigste Literatur.

- ALFIERI A., Les espèces égyptiennes du genre *Ammophila*. — Bull. Soc. Fouad Ier d'Ent., XXX, 1946.
- BEAUMONT J. DE, Les *Tachysphex* de la faune égyptienne. — Bull. Soc. Fouad Ier d'Ent., 1940, XXIII.
- BEAUMONT J. DE, Nouvelle étude des *Tachysphex* de la faune égyptienne. — l. c. XXXI, 1947.
- BEAUMONT J. DE, Contribution à l'étude du genre *Tachysphex*. — Mitt. Schw. Ent. Ges., XX, 1947.
- BEAUMONT J. DE, Les espèces européennes du genre *Philanthus*. — l. c. XXIV, 1951.
- BEAUMONT J. DE, Les *Philanthus* et *Philoponidea* de l'Afrique du Nord. — l. c. XXII, 1949.
- BERLAND & BERNARD, Les *Sphex* de France. — Ann. Soc. Ent. Fr., 1951.
- GINER MARI, Monografia de los *Cerceris* de España — Eos, XV, 1941.
- GINER MARI, Los *Cerceris* del Africa paleártica. — l. c. XVII, 1941.
- GINER MARI, Monografia de los *Bembex* de España, — l. c. XIX, 1943.
- GUSSAKOVSKIJ V., Species novae vel parum cognitae gen. *Ammophila* Kb et *Sphex* L. — Rev. R. Ent., XXIV, 1930.
- GUSSAKOVSKIJ V., Revisio generis *Prosopigastra* Costa. — Rev. Ent. URSS, XXV, 1932.
- GUSSAKOVSKIJ V., *Sphexidae* et *Psammocharidae* a d. N. Zarudnyi in Persia orient. collectae. — Trav. Inst. Zool. Ac. Sc. URSS, I, 1932.
- HONORÉ A., Introduction à l'étude des *Sphex* en Egypte. — Bull. Soc. Fouad Ier d'Ent., XXVI, 1942.
- HONORÉ A., Notes sur quelques *Cerceris* de la faune égyptienne. — l. c. XXV, 1941.
- HONORÉ A., Espèces égyptiennes du genre *Sphex* L. — l. c. XXVIII, 1944.
- HANDLIRSCH A., Monographie der mit *Nysson* und *Bembex* verwandten Grabwespen. — Sitzb. k. Acad. Wissensch. Wien, 1887—1895.
- KOHL F. F., Die Gattungen der *Sphex*iden. — Ann. k. k. Naturh. Mus. Wien, XI, 1896.
- KOHL F. F., Monographie der natürlichen Gattung *Sphex* L. — l. c. V, 1890.
- KOHL F. F., Monographie der Gattung *Ammophila* Kb. — l. c. XXI, 1906.
- KOHL F. F., Die natürliche Gattung *Sceliphron* Klug. — l. c. XXXIII, 1918.
- KOHL F. F.: Gattungen und Arten der Lariden. Verh. zool. bot. Gesell. Wien, XXXIV, 1884.
- KOHL F. F., Beitrag zur Kenntnis der Gattung *Cerceris*. — Arch. Ntrg. A 81 1915.
- KOHL F. F., Die Crabronen der palaearktischen Region. — Ann. k. k. ntrh. Mus. Wien, 1915, XXIX.
- LOHRMANN E., Neue *Bembicinen* und *Stizinen*. — Mitt. Münch. Ent. Gesellschaft. XXXII, 1942.
- LOHRMANN E., Die Grabwespengruppe der *Stizinen*. — l. c. XXXIII, 1943.
- MERCET, El genero *Prosopigastra*. — Boll. Soc. Esp. Hist. Nat. VII, 1907.
- MOCHI A., Revisione delle specie egiziane dei generi *Philanthus* e *Nectanebus*. — Bull. Soc. Fouad Ier d'Ent., 1939.
- MOCHI A., Revisione delle specie egiziane de genero *Stizus* Latr. — l. c. 1939.

- MORICE F. D., New or little known Sphegidae from Egypte. — Tr. Ent. Soc. London, 1897.
- ROTH P., Les Sphex de l'Afrique du Nord. — Ann. Soc. Ent. Fr., 1925, XCIV.
- ROTH P., Les Ammophiles de l'Afrique du Nord. — l. c. XCVII, 1928.
- SCHLETTERER A., Die Hymenopteren-Gattung *Cerceris* Latr. (etc.). — Zool. Jahrb. Abt. f. Syst. 1887.
- SCHLETTERER A., Beitrag zur Kenntnis der Hymenopteren Gattung *Cerceris*. — l. c. IV, 1889.
- SCHLETTERER A., Nachträgliches über die Hymenopteren-Gattung *Cerceris* Latr. — l. c. IV, 1889.
- SHESTAKOV A., Matériaux pour servir à une faune des guêpes du genre *Cerceris* Latr. — Ann. Mus. Zool. Ac. Sc. Ross., XXII, 1917—21.